

PRESSEMITTEILUNG

120 Jahre sind vergangen seitdem Frauen an der Universität in Freiburg und Heidelberg studieren durften. Vor 2 Jahren haben wir 100 Jahre Frauenwahlrecht gefeiert. Erst ab 1958 durften Frauen den Führerschein ohne Zustimmung des Ehemannes machen. Bis dahin waren sogar Bikinis verboten. 1962 durften Frauen ein Bankkonto einrichten. Bis 1996 gab es in Deutschland offiziell keine Vergewaltigungen innerhalb einer Ehe. Erst seit 1992, also seit 28 Jahren, ist es Frauen gesetzlich erlaubt zwischen 20 und sechs Uhr zu arbeiten. Aus „sittlichen und gesundheitlichen Gründen“ war dies bis dahin nicht erlaubt.

Das sind nur einige wenige Beispiele von dem, was Frauen in vielen Jahre erkämpfen mussten. Und wir sind auch lange noch nicht am Ende angelangt.

Leider müssen wir hier heute zugeben, dass wir bis jetzt nicht besonders viel für Frauen getan haben. Deshalb ist es heute ist an der Zeit, den ersten Schritt in die richtige Richtung zu gehen!

1991 weigerte sich eine Frau ihren Reisepass zu unterschreiben, weil sie als "Inhaber" des Ausweises unterzeichnen sollte. Erst 1996 beschloss der Bundesrat in alle unsere Reisepässe und Ausweise den Begriff "Inhaberin" aufzunehmen.

Seitdem hat diese Frau nie aufgehört sich für die Gleichberechtigung einzusetzen. Diese Frau zählt zu unserer Kundschaft. Sie musste vor Gericht ziehen, weil wir sie einfach nicht als Kundin anerkennen wollten. Wir haben viel Zeit und Geld darin investiert zu vermeiden, dass Frauen bei uns als Kundinnen bezeichnet werden. Wir haben uns Argumente ausgedacht, wie zum Beispiel, dass die deutsche Sprache 2000 Jahre alt ist oder, dass es zu lange dauert die Ansprache einmalig in unserer Word-vorlage zu ändern.

Schluss mit lustig, obwohl wir letzte Woche wieder vom Bundesverfassungsgericht "Recht" bekommen haben, unsere Kundinnen nicht als Kundinnen bezeichnen zu müssen.

Wir befürchten, dass wir bald keine weibliche Kunden mehr haben werden, weshalb wir das alles ab jetzt radikal ändern möchten!

Ab sofort werden wir in alle Formulare, Briefe, Texte und vor allem die Überweisungsträger die weibliche Bezeichnungen übernehmen. Ab jetzt sind bei uns alle Kundinnen willkommen!

Ich habe bisher den Namen dieser Kundin noch nicht erwähnt. Diesen Namen sollten alle kennen und genau deshalb möchten wir die Kundin und ihren Kampf ehren und möchten diesen Platz ab sofort umbenennen.

Der Rathausplatz in Saarbrücken heißt ab sofort: Marlies Krämer Platz.

Wir überreichen dieses Straßenschild an die FrauenGenderBibliothek Saar. Dieses Straßenschild soll bei Ihnen solange aufgestellt werden bis die Stadt Saarbrücken offiziell den Platz umbenannt und die gendergerechte Sprache umgesetzt hat.

An alle Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Saarbrücken und Politikerinnen und Politiker des Saarlandes: bitte leiten Sie alles in die Wege, dass der Platz, bald ganz offiziell, Marlies Krämer Platz heißen wird. Machen Sie Gleichberechtigung spürbar!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Euer

Marlies Krämer Platz - Team